

# Lohner Heimatblatt

OKTOBER

1991

NR. 31

Liebe Heimatfreunde !

Wenn auch in den nächsten Jahren der Neubau des Heimathauses uns sehr in Anspruch nehmen wird, so dürfen wir dennoch die heimatkundlichen Aufgaben nicht allzusehr in Vergessenheit geraten lassen. Hierzu gehören u.a.

- Durchführung der Archivforschung
- Aufarbeitung der Ortsgeschichte
- Weiterentwicklung heimischen Brauchtums
- Zusammenstellung unserer Ortschronik
- heimatkundliche Veranstaltungen
- Aufarbeitungen der vielen eingereichten Gegenstände und Geräte aus dem landwirtschaftlichen und häuslichen Bereich für unser kleines Museum

Diese Aufgaben müssen weitergeführt werden. Sie sollten größtenteils auf Personen verlagert werden, die sich am Bau des Heimathauses, aus welchen Gründen auch immer, nicht beteiligen können.

Hier sprechen wir in erster Linie nicht unsere älteren und behinderten Mitglieder an, sondern unsere Mitglieder die eine geistige oder körperliche Tätigkeit ausüben oder ausgeübt haben, und über Organisationstalent verfügen.

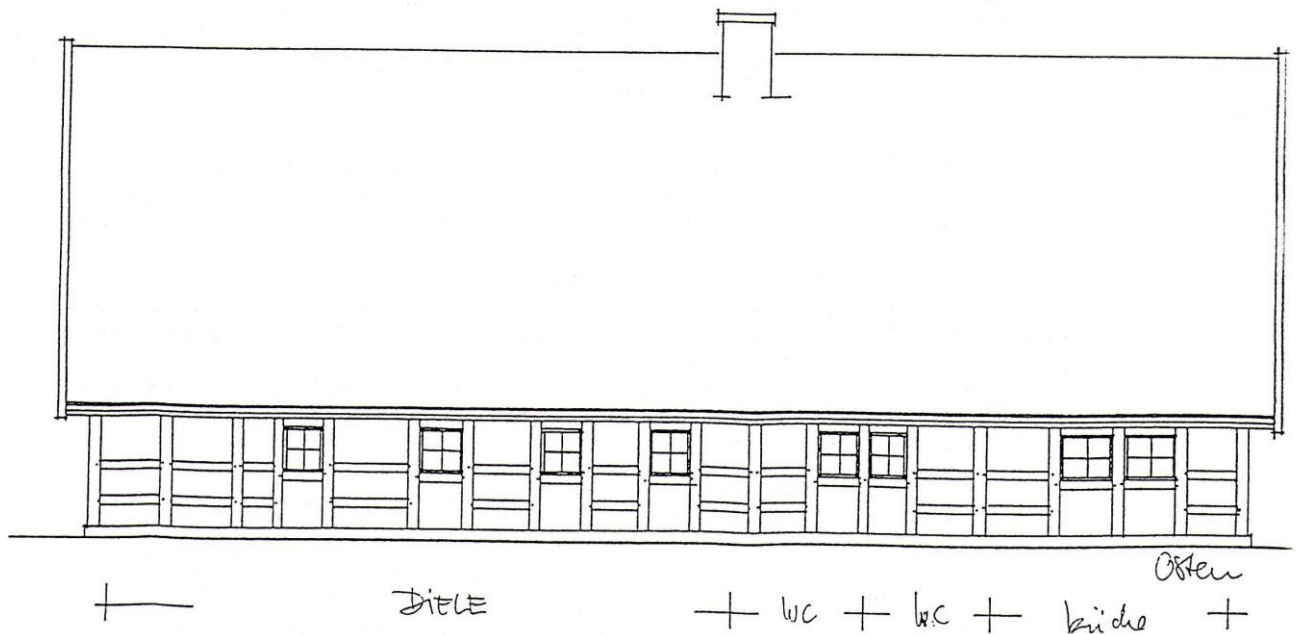
Wenn Sie sich für eine dieser oben genannten Aufgaben interessieren, so sprechen Sie uns an, damit eine kurze Einweisung in das eine oder andere Aufgabengebiet erfolgen kann. Hierdurch wird unsere Heimatarbeit lebendiger, schwungvoller und überzeugender dargestellt. Nur durch eine aktive Mitarbeit für welche Arbeit auch immer, wird das Selbstbewußtsein unseres Vereins gestärkt und das Gemeinschaftsgefühl gefördert. Wenn die Arbeit am Heimathaus und im Verein gleichmäßig auf alle übertragen wird, so werden wir alle Belastungen die in den nächsten Jahren auf uns zukommen leichter tragen und lösen können.

Auf den nächsten Seiten stellen wir Ihnen die vorgesehenen Baupläne unseres Heimathauses vor.

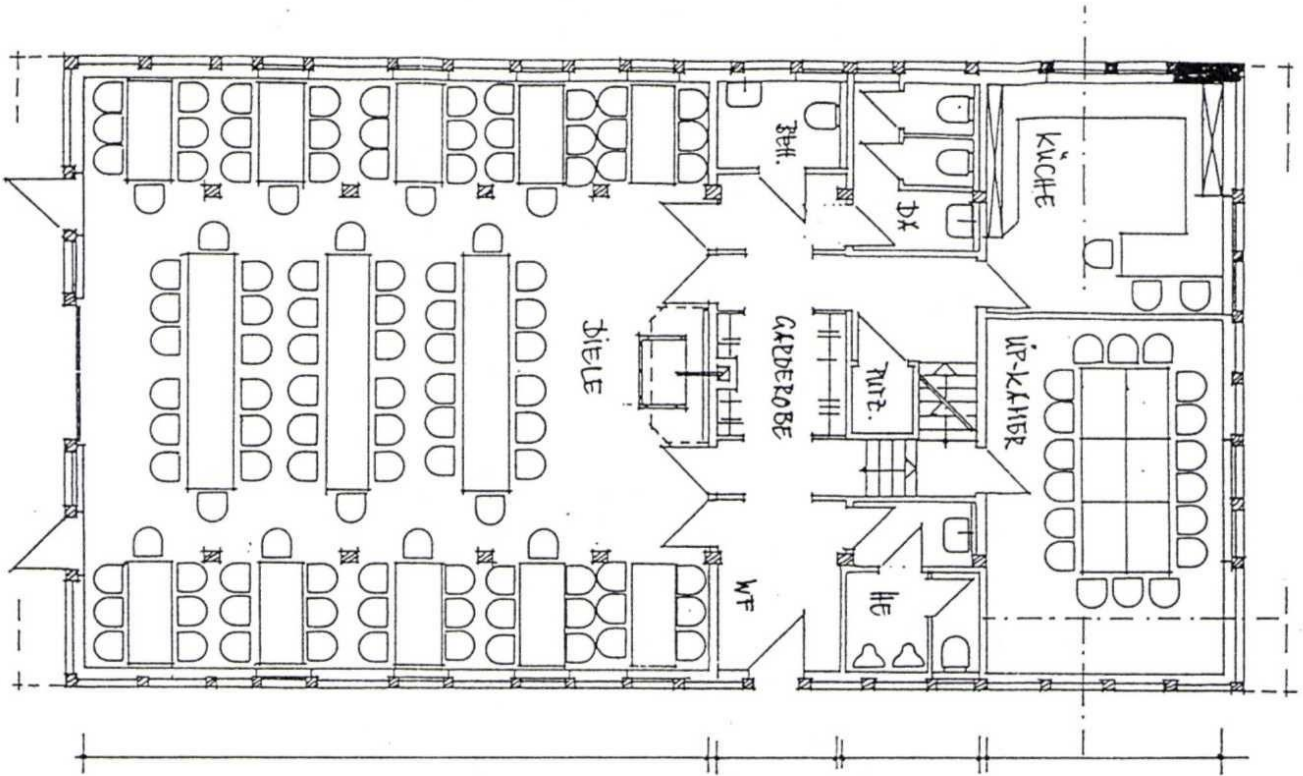
# Südansicht



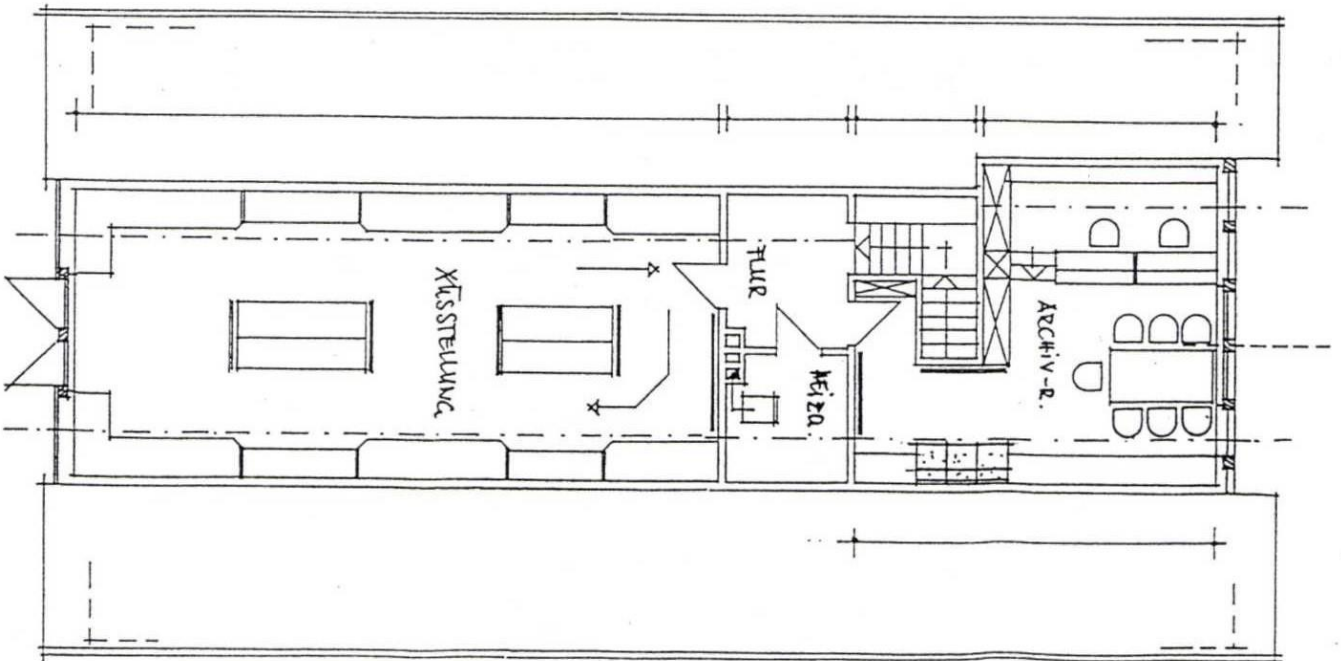
# Ostansicht



# Erdgeschoß



# Obergeschoß



## Die Sage von Machurius

Die Sage von Machurius im Lohner Sand kennt jeder Bürger in Lohne. Die Machuriusgeschichte stand früher sowohl in der Heimatliteratur als auch in den Schulbüchern unserer Heimat. Daß es auch hierüber ein Gedicht gibt dürfte nicht allgemein bekannt sein. Wir fanden es im Lingenschen Wochenblatt v. 3.2.1907.

### Machurius im Lohner Sande.

(Nach der bekannten Sage.)

Schaurig dringt im Lohner Sande  
Banges Stöhnen durch die Nacht,  
Bis der Sterne Licht erbläset  
Und der junge Tag erwacht.

Singt der Wind in dürrn Wipfeln  
Dumpf und schwer sein Abendlied? —  
Oder rauschen Sturmesflügel  
Machtvoll hin durch Moor und Ried? —

Ist's ein Wand'rer, der verfehlte  
Seines Weges Spur und Ziel, —  
Oder der verweg'nem Räuber  
Wehrlos in die Hände fiel? —

Nein, — Machurius, der Böse,  
Irrt dort ruhlos durch die Nacht! —  
Wer je seinen Weg ihm kreuzte,  
Pactte Angst und Graus mit Macht.

festgebannt an öder Stätte  
Durch des Mönches Zauberspruch,  
Muß Machurius schwer büßen  
Seines Lebens Schuld und fluch.

Unheilvoll hat er geschaltet  
Rings im Lande manches Jahr,  
Bis sein böser Geist bezwungen  
Durch der Mönche fromme Schaar.

Nimmer darf er wiederkehren,  
Bis gefüllt er seinen Krug  
Und vom Banne freigesprochen  
Er gesühnt der Taten fluch.

Aber, ach, verlorn'ne Mühe! —  
Nimmer faßt der Krug den Quell, —  
Hebt er ihn gefüllt zu Tage,  
Ist entleert er auf der Stell'.

Nimmermehr wird's ihm gelingen, —  
Nirgend winkt ihm süße Rast! —  
Friedlos muß er weiter tragen  
Seines Bannes harte Last!

H. v. d. Hase.

## Anzeigen und Kurzmitteilungen aus dem Lingenschen Wochenblatt

### ZU VERKAUFEN

Am Sonnabend, den 11. d.M., sollen auf der Mühle zu Lohne, mehrere Malter Roggen, und Buchweizen öffentlich meistbietend verkauft werden. Käufer werden eingeladen, sich alsdann des Vormittags um 10 Uhr, im Hause des Müllers Engelbrink zu Lohne einzufinden.

Lohne, den 2. Juni 1836

**Quelle: Lingensches Wochenblatt vom 5. Juni 1836**

### VERLOREN

Es ist am 17. d.M. eine Verzierung auf einem Kleiderschrank von Lingen nach Lohne verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten es in dem Eisbergschen Hause gegen eine angemessene Belohnung abzugeben.

Lohne, den 25. Mai 1837

**Quelle: Lingensches Wochenblatt vom 28. Mai 1837**

### HOLZ-VERKAUF

Im Lohner Gehölze soll am 24. und 25. d.M. dasjenige Holz, welches noch auf den bei der General-Vermessung angelegten Wegen steht und worunter mehrere zu Bau- und Nutzholz tauglichen Eichen und Buchen sich befinden, öffentlich meistbietend verkauft werden. Kauflustige wollen sich am Donnerstag, den 24ten d.M. beim Colon Altendeitering zu Lohne, und am folgenden Tage beim Colon Teupen in Nordlohne, jedesmal Morgens um 10 Uhr, einfinden.

Lohne, den 16. Januar 1839 gez. Oelker, Amtsvogt

**Quelle: Lingensches Wochenblatt vom 20. Januar 1839**

### ERINNERUNG

Diejenigen, welche die Kaufgelder für das im Lohner Gehölze gekaufte Holz noch restiren (noch nicht bezahlt), werden hierdurch an die Zahlung auf das ernstlichste erinnert.

Lohne, den 8ten Juli 1839 gez. Oelker, Amtsvogt

**Quelle: Lingensches Wochenblatt vom 14. Juli 1839**

### ANZEIGE

In der Nacht vom 25/26ten vorigen Monats sind, der beschworenen Anzeige zufolge, dem Heuermann Bernhard Heinrich Schulten zu Lohne aus dessen uneingefriedigten Garten, genannt Klünvenne, vier Bienenstöcke zum Werte von 12 Gulden gestohlen worden, welcher Diebstahl, in Ermangelung von Indicien, hierdurch vorschriftsmäßig veröffentlicht wird.

Lingen, den 7. December 1839 Königlich Hannoversches Kriminal—Amt

**Quelle: Lingensches Wochenblatt vom 15. December 1839**

### Bekanntmachung

In der Kreistagssitzung vom 24. Juli 1875 wurde das Kreistagsmitglied und Vorsteher Ruping aus Lohne in die Kreis-Unterstützungs-Kommission gewählt. Der Kreishauptmann, gez. Lodemann Lingen, den 26. Mai 1875

**Quelle: Lingensches Wochenblatt vom 4. August 1875**

## Hausinschrift für unser Heimathaus

Ein Haus ohne Inschrift ist wie ein Ei ohne Salz sagte man früher. Auch unser Heimathaus sollte mit einer passenden Inschrift versehen sein. Darum bringen wir nachstehend eine kleine Auswahl Hausinschriften als Anregung. Es wäre sehr zu begrüßen, wenn alle Mitglieder sich darüber Gedanken machen würden, welche Hausinschrift unser Heimathaus zieren soll. Sie sollte möglichst den Heimatgedanken beinhalten. Auch ein sinnvoller, plattdeutscher Spruch sollte uns sehr willkommen sein. Die nun folgenden Hausinschriften wurden zu einem großen Teil aus dem Lesebuch -Herd und Scholle- Jahrgang 1911 entnommen. Andere wurden gesammelt und zusammengestellt.

Wo Gott nicht selber baut das Haus,  
da richtet keine Müh' was aus.

Tu' das deine und laß für morgen  
deinen Gott im Himmel sorgen.

Laß Neid und Mißgunst toben,  
Gottes Hand bleibt dennoch oben.

Abgunst der Leute kann nicht schaden,  
was Gott will haben, muß doch geraten.

Allen die mich kennen, allen die mich nennen,  
gebe Gott zehnmahl soviel, als sie selbst mir gönnen.

Auf Gott vertrau, arbeit' nicht lau und leb' genau.

Mit Gott geh' in dein Geschäfte,  
sein Beistand gibt dir Mut und Kräfte.

Herr vor Unglück und Gefahren  
wollest du dies Haus bewahren,  
Alle, die gehen aus und ein,  
laß sich deines Segens erfreun.

Frisch, fromm, fröhlich frei,  
das andere Gott befohlen sei.

Wir bauen unter Gottes Schutz,  
für uns und unserer Erben Nutz,  
dies Haus nach unserer Lage und Rand  
Heil und Segen kommen aus Gottes Hand.

Verzage nicht zur Zeit der Not  
tu, was du sollst, und traue auf Gott!  
Versäumnis in den kleinsten Dingen,  
kann öfters großen Schaden bringen.

Was du heute tun und verrichten kannst,  
verschiebe nicht auf morgen,  
denn für morgen  
wird dein Herr und Gott schon sorgen,  
heute noch ist eine Frist,  
wer weiß, ob du morgen noch bist.

Allen Menschen ist ins Herz geschrieben,  
Gott sollst du und deinen Nächsten lieben.

Arbeite fleißig und bete andächtig,  
dann hilft uns Gott allmächtig.

Beschirme Gott mit starker Hand,  
dies Haus, unser Dorf und Vaterland.

Willkommen Freund an dieser Stelle,  
hier wohnt des Bürgers stilles Glück.  
Tritt froh herein, laß an der Schwelle,  
was dich beschweren kann zurück.

Für Wanderer sind die Sprüche gemacht,  
drum steh und lies sie mit Bedacht.  
Den Spötter laß ich lachen,  
er mag sie besser machen.

Einer acht's, der andere verlacht's,  
der dritte betracht's was macht's.

Im guten Alten, in Treue halten.

Am schlechten Alten soll man nicht halten,  
am guten Neuen soll man sich freuen.

Iß was gar ist, trink was klar ist,  
sprich was wahr ist.

Schönheit kann die Augen füllen,  
aber nicht den Hunger stillen.

Was steht ihr hier für diesem Haus  
und laßt die losen Mäuler aus?  
Ich hab gebaut, wie es mir gefällt,  
mich hat's gekostet mein gut Stück Geld.

Siehe, so habe ich's gewollt!

Wer da will bauen Häuser und Straßen,  
muß Neider und Narren reden lassen.

Wenn auf den Dörfern rings im Gaus  
man nur noch Steinpaläste schaut,  
dann zeige dieser Fachwerkbau,  
wie einst die Väter hier gebaut.

Hat der Bauer Geld, so hat's die ganze Welt.

Was du gründlich verstehst, das mache,  
was du gründlich hast erfahren, das sprich.

Heil diesem Hause und denen, die in ihm wohnen.

Dank sei allen guten Freunden,  
die mir Holz und Hülfe haben wohlbedacht,  
sei gedankt bei Tag und Nacht.

Der Jugend zur Lehr', der Gemeinde zur Ehr'

Was ich hab das kann man mir stehlen,  
was ich weiß, wird niemals mir fehlen.

Drum soll an seines Lebens Morgen  
ein jeder zuerst für das Wissen sorgen.

Sehe jeder wie er 's treibe,  
sehe jeder wo er bleibe,  
und wer steht, daß er nicht falle.

Bauernfaust und Bauerngeist,  
ob auch selten man sie preist,  
sind des Staates Quell und Macht,  
sind die Sieger in der Schlacht,  
wohl dem Staat der das bedacht.

Sein Heimatdorf kennen lernen ist unerläßliche  
Vorbedingung dafür, es richtig zu würdigen.

Ein Haus ohne Frau, ist wie eine Laterne ohne Licht.

Nirgends geht die Sonne so schön auf,  
nirgends sieht der Himmel so blau aus,  
nirgends scheint der Mond so hell,  
und nirgends erfrischen Luft und Wasser so  
als an dem Orte, wo ich geboren bin.

Der eine wird das loben und der andere lachen,  
wer kann einem jeden zum Danke machen.

Hier geht ein und aus, das Gute herein,  
das Böse heraus.

Kommt zu dir ein Gast, gib so gut du's hast.

Plattdeutsche:

Drink un ett, Gott nich vergeet.

Wat froag ick no de Löh, mien Herrgott helpet mie.

In Glück un Noat giff Gott us Broat.

Hanne in' Schoat gef kien Broat.

Stoh faste, kiek wiet un rög die.

Want Gott behagt, better beneit äs beklagt.

Wenn jemand kump un to mie segg,  
ick mak dat alle Mensken recht,  
dann segg ick,  
läwe Fröund met Gunst,  
o lehr'n se mie ock de schwoare Kunst.

En ägen Hus, en egen Hof un Arbeit alle Dage,  
de mesten is dat Glück to groat, so sökt se sick  
ne Plage.

Woar Isen lig un Eken wasst, dor wohnt ock Löh de dor bie  
passt.

Up Noabers Patt dröf kien Gräss wassen.

Wullt du nich spinnen, kriegst du kien Linnen.



## Vereinsmitteilungen

### Jahrbuch 1992

Für das Jahrbuch des –Emsländischen Heimatbundes- 1992 nimmt der Heimatverein wieder Bestellungen entgegen. Dieses Buch wird in zwei Ausfertigungen, kartoniert und in Leinen gebunden, angeboten. Nur über die örtlichen Heimatvereine kann es zu einem verbilligten Preis abgegeben werden. Kartoniert kostete es in den Vorjahren 14,00 Mark und in Leinen gebunden 17,50 Mark. Ob sich diese Preise auch in diesem Jahr halten, konnte vom Emsländischen Heimatbund noch nicht in Erfahrung gebracht werden. Alle Mitglieder die das Jahrbuch über unseren Heimatverein beziehen möchten, werden gebeten sich bis spätestens am 30. November 1991 zu melden. Alle Vorstandsmitglieder nehmen Bestellungen entgegen. Das Jahrbuch eignet sich auch gut als Geschenk für interessierte Heimatfreunde.

### Werbung neuer Mitglieder

In diesem Jahr hat die Zunahme neuer Mitglieder eine sehr erfreuliche Entwicklung genommen. In keinem anderen Jahr, außer dem Gründungsjahr 1984, konnte ein so starker Mitgliederzuwachs festgestellt werden. Von Januar an bis heute traten 63 neue Mitglieder dem Heimatverein bei. Mit Stand vom 01.10.1991 gehören nunmehr 292 Mitglieder unserem Heimatverein an. Über diesen starken Anstieg freuen wir uns sehr und heißen alle Neumitglieder recht herzlich willkommen.

Dieser Mitgliederzuwachs ist in erster Linie ein paar Mitgliedern zu verdanken, die sich um die Neuwerbung verdient gemacht haben. Sie haben werbewirksam die Aufgaben unseres Heimatvereins überzeugend dargestellt. Ihnen gilt unser besonderer Dank. Im Hinblick auf den Neubau unseres Heimathauses und die dann darin durchzuführenden heimatkundlichen Veranstaltungen dürften sicher noch weitere Interessierte Bürger bewegen dem Heimatverein beizutreten. Auch hier gilt, je mehr Mitglieder, um so mehr Mitarbeiter und je mehr Mitarbeiter, desto besser gründlicher und früher können unsere Aufgaben verwirklicht werden.

### Materialbeschaffungsmaßnahmen für unser Heimathaus

Fachwerkgebälk und Sandsteine konnten im Laufe des vergangenen und in diesem Jahre erworben und zusammengetragen werden. Das Gebälk dürfte nach vorsichtiger Schätzung für das Heimathaus ausreichen. Bei den Sandsteinen und Sandsteinplatten werden sicher noch einige fehlen. In gleicher Weise trifft das auch für alte und gebrauchte rote Klinkersteine zu.

Daher die Bitte an alle Mitglieder Erkundungen einzuziehen, wo noch Sandsteine oder Sandsteinplatten zu einem günstigen und vertretbaren Preis erworben werden können. Sollten Sie diesbezüglich über Informationen verfügen, so teilen Sie uns dies bitte umgehend mit. Es wäre schade wenn während der Bauphase dieses Material fehlt und dadurch der Verlauf des Neubaus nachteilig beeinflusst würde. Diese vorbereitenden Maßnahmen sollten wir vor Baubeginn im nächsten Frühjahr nutzen.

Die Verwaltung unserer Gemeinde hat uns bei der bisherigen Materialbeschaffung in umsichtiger Weise tatkräftig unterstützt. Hierfür sagen wir recht herzlichen Dank.

## Plattdeutsche und andere Sprichwörter

- Man mot dat Isen schloan wen't noch hät is
- En willig Perd mot man nich owerdriewen
- Gott gif us wall Körn, man't Broadbacken möt wi süms doan
- De met ätten will mot ock met dösken (=arbeiten)
- He is so drock äs\*n Hohn för Poasken
- In Tied der Noat ät man Stuten för Broad
- Frönde in der Noat goiht hunnerd up en Loat
- Bätter arm in Ehren, äs riek met Schande
- Bätter nen Kribbelkppp äs nen Döskopp
- Bätter nen Hasen in de Panne, äs'n ne Katte upt' Dack
- Bätter Klängeld äs gar kien Geld
- Bätter nen magern Vergliek äs nen fetten Prozeß
- Et is kien Soaterdag so schwatt, de Sünne schient oaltied wat
- Wenn den Qualm in de Höchte stig, et noch moie Dage gif
- Woar de Bur nich süms Knecht is, stäht' met de Wirtschaft schlächt
- Man mot dat beste hoppen, dat schlimmste kump froh genog
- De owern Hound kump, kump ock owern Stert
- Et wät alle Joahr bätter seg de Junge, vergangen Joahr schlachten wie ne Koh un nu en old Perd
- Et gif kien Hüsken ohne Krüsken

(Quelle: H. Gröninger, Lindloh)

- Schätze nicht zu hoch das Geld, es hat nur Wert für diese Welt
- Wenn es dir wohlergeht auf Erden, wollen alle deine Freunde werden, wenn du aber kommst in Not, sind alle deine Freunde tot.
- Das ist die klarste Kritik von der Welt, wenn neben das, was ihm nicht gefällt, einer etwas Eigenes besseres stellt.

Mit freundlichen Heimatgrüßen, auch im Namen der Vorstandsmitglieder,  
Ihr  
Heinrich Koopmann